

Sie sind hier in Auerbach groß geworden – haben hier die Schulbank gedrückt oder sind hierher gezogen, haben sich Gedanken gemacht, was ihnen das Leben hier bringen soll und was sie hier geben können, und sie haben es geschafft, dass wir heute über sie schreiben und von ihnen reden, sie wurden Künstler, Geistliche, Wissenschaftler oder Erfinder, Ärzte, Sportler, Pädagogen, Menschen in der Politik oder in Unternehmen, bekannte oder berühmte Personen aus Auerbach.

- Folge 25 -

Pfarrer Paul Lindenau



Paul Lindenau ist die wohl schillerndste Person unter unseren Geistlichen in der Reformationszeit in Auerbach. Über ihn ist viel geschrieben worden und aus der Fülle sollen in dieser Folge zwei Quellen sprechen.

Punkt 1: sein Name und die Verwechslung mit Lindemann, dem anderen Geistlichen in Auerbach

§ 11. Über Herrn Paul Lindenau, oder Lindenau Namen und Geschlechte ist unter denen Gelehrten ungleiches Vorgeben entstanden, indem ihn etliche Paulum Lindnern, andre Paulum Lindemann, genennet, weil er aber in der Freybergischen Chronica, daselbst er vormahls in Diensten gestanden, Paulus Lindenau, oder Lindenau genennet wird, muß man es wohl bey solcher Namens-Benennung bewenden lassen.

Punkt 2: seine Herkunft

Es ist uns aber das Jahr seiner Geburt zu handen kommen, daß er noch in dem sunfftehenden Seculo, nemlich Anno 1489. zu Chemnitz das Licht dieser Welt erblicket. So ist sein Vater solle Herr Marcus von Lindenau, geheissen, und sich zum Syndico der Stadt Kemnitz, (wie vor alten Zeiten es geschrieben worden) und zu des Abts daselbst, der zugleich des heiligen Stuhls zu Rom Archi-Diaconus gewesen, geheimbden Kloster-Schreiber, haben gebrauchen lassen.

Punkt 3: seine Zeit im Kloster und seine Leidenschaft für Luther

Nachdem sich nun bey ihm ein fähiges Ingenium herfür gethan, ist er zu denen Studiis in der Schule zu Chemnitz angehalten, nachgehends aber in das Benedictiner-Kloster, vor gedachter Stadt Chemnitz gelegen, gesteket worden, und hat darinnen Profess gethan. Weil aber diesen Paul Lindenau, die durch die Reformation Lutheri herfürgebrachte Evangelische Wahrheit dermassen unter Augen leuchtete, geschah es, daß er die Irrthümer der Römischen Kirche bald erkannte, und selbigen nebst seinem geführten Kloster-Leben absetzte.

Punkt 4: sein Wirken in Zwickau

Hierauf hat sich nun gefüget, daß er sich nachgehends nicht nur zur Evangelischen Kirchen völlig gewendet, sondern auch den Lauff des Evangelii statlich befördern heiffen. Was er zu erst das Evangelium soll haben gen Zwickau, einer alten berühmten Stadt an der Mulda gelegen, bringen heiffen, und Anno 1528. bereits schon daselbst geprediget haben, doch mehr auf Veranlassung der Bürger-schafft, als mit Bewilligung des Rathes.

Punkt 5: der Rat zu Zwickau hat ein Problem mit ihm

Es wäre Anno 1529. im Monath Februario zu Zwickau von denen Visiratoribus gefunden worden ein Prediger, Paul ~~Lindner oder Lindemann~~, welchem der Rath sehr zu wieder gewesen, wegen seiner harten Schmach-Reden, als auch unzeitiger Abschaffung etlicher zulässigen Ceremonien. Es hätten ihn die Bürger dahin beruffen, ohne Einwilligung des Rathes. Ob nun gleich das Jahr vorher Lutherus sich sehr bemühet, ihn mit dem Rathe auszusöhnen, habe er es doch dazu nicht bringen können. Daher ihm von denen Visiratoribus befohlen worden, sich um eine andre Stelle zu bewerben.

Punkt 5: bei der Visitation erhält Lindenau schlechte Zensuren

Am 20. Januar 1529 wurde von den Visitatoren mit den beiden Zwickauer Predigern Paul Lindenau und Lorenz Soranus verhandelt "vnnnd befunden das vil Irriger secten vom Muntzer her gewachsen vnnnd zum teyl noch sein sollenn". Am 23. Jan. wurden auch die vier Kapläne in dieser Sache verhört und "allerley forschung von Irrigen secten gehalten". Am 25. Jan. bei der Verhandlung mit dem Rate waren den Visitatoren ferner "allerley gebrechen von Cerimonien, secten vnnnd ander unrichtigkeit angezeigt" nämlich dass "sich allerley vnschicklichkeit durch schwermerey ereigent".

Punkt 6: Luther nimmt sich der Sache Lindenau in Zwickau an und es kommt zu einem regen Briefwechsel mit dem Rat in Zwickau und zu einem eindringlichen Schreiben an Lindenau selbst

Punkt 7: auf Luthers Veranlassung wird Lindenau vom Zwickauer Rat als Prediger an der Kirche Lieben Frauen (St. Marien) „beurlaubt“

Punkt 8: der Kurfürst bestimmt, dass Lindenau im Land und damit unter Kontrolle bleibt, dass Luther ihn persönlich zu examinieren hat bevor er eine Predigerstelle in Elsterberg besetzt

Ro. 1071.

(Wittenberg.)

29. März 1527.

An Nicolaus Hausmann in Zwidau.

Luther ermahnt Hausmann, er möge seinem Prediger Paul Lindenau (Lindenauer, Lindauer, Lindemann), der auf der Kanzel Rathspersonen angegriffen hatte, Einhalt thun. Strafen der Personen gehören nicht auf die Kanzel, sondern in die Gemeindeversammlung.

Gnad und Friede in Christo. Würdiger, lieber Herr Pfarrherr! Es ist mir gesagt, auch durch N.⁴) angezeigt, wie eurer Prediger einer sich auf der Kanzel anfahe ungeschickt zu machen, und greife die Person des Raths an unordentlich, welches denn dem Pöbel gefällt; und funktelt also der Geist noch immer mit zu, der eigene Ehre und Anhang sucht. Derhalben ist meine freundliche Bitte, ihr auch sammt dem Rath wollet Einsehen hie haben, daß uns nicht abermals der Schlaf und Hinfälligkeit zu schaffen gebe. Ihr wiisset ja wohl von Gottes [Gnade], daß solch Strafen der Person gehört nirgend hin, denn unter die Sammlung der Christen. Nun habt ihr ja noch keine Sammlung verordnet, wie wir hoffen, daß sie durch die Visitation soll angerichtet werden. Dazu, wenn schon die Sammlung geordnet wäre, so wäre dennoch solch Schelten nicht recht, weil St. Paulus sagt: Seniores ne increpes, sed obsecra ut patrem; und Christus Matth. 18 zuvor will vermahnet haben insonderheit. Welcher Geist diese Ordnung nicht hält, der hat nichts Guts vor. Aber

Ro. 1200.

(Wittenberg.)

10. Februar 1528.

An Nicolaus Hausmann in Zwidau.

Von Luthers Brief gegen die Wiedertäufer. Er verzeiht dem Dipontius (Schlaginbaufen?) eine Beleidigung. Von der Belegung der Pfarrstelle in Schletta und dem ungebührlichen Verhalten des Paul Lindenau, Predigers in Zwidau.

Dein Prediger hat bei uns ein übles Gerücht, als ob er dein Ansehen verachte und, aufgeblasen durch das Vertrauen auf den Beifall des Pöbels, sich allzuviel herausnehme und frech sei. Ich schreibe hierüber sowohl an den Rath als auch an ihn selbst, ich schreibe auch an deine Ehrwürden (tuas D[ignitati]). Siehe daher zu, daß er still lehre, und die Gebrechen ohne Lärmen strafe, damit nicht, wenn ihr nachlässig seid, wir genöthigt werden, die Hand des Fürsten anzurufen wider ihn und die Seinen. Ich will die Schuld auf mich laden, wenn ihr es nicht waget, und bei dem Fürsten dahin wirken, daß er aus der Stadt entfernt werde, wenn er nicht anfängt, besonnener zu handeln; denn was richtet er Unruhen an mitten unter den Unruhen und trägt Feuer zum Feuer? Dies sollst du ihm vorlesen und in meinem Namen sagen, nämlich scharf und offen, und getrost sollst du seinen Grimm wider mich reizen, und dich entschuldigen, weil ich das nicht von dir habe, was ich schreibe, und ich wundere mich, daß du so lange geschwiegen und hinterm Berge gehalten hast. Gehab dich wohl in Christo, mein in Christo ehrwürdiger Mann. Es grüßt dich unser Pomeranus freundlich. Montags nach Dorothea [10. Febr.] 1528.

Dein Martin Luther.

in der öffentlichen theatrally concione, da Christen und Unchristen bei einander stehen und zuhören, wie in der Kirche geschieht, soll man auch ingemein strafen, und allerlei Unglauben und Untugend, auch niemand sonderlich ausmalen. Denn es ist eine gemeine Predigt, soll auch gemein bleiben, und niemand vor andern beschämen und roth machen, bis sie abgefondert und in die Sammlung kommen, da man ordentlicher Weise vermahnet, bittet und strafet. Hat er aber ja Lust zu strafen öffentlich, so thue er's denen, die ihn öffentlich am ersten antasten; wie ich den Papisten und Schwärmern thue. Sonst halte er inne, und mache keinen Anhang, noch Verachtung der Personen. Denn solch Strafen bessert niemand, küzelt den Pöbel, und kühet dem Strafer seine Lust. Solches, bitte ich, wollet ihr von meinethwegen, und auch für sie selbst und euch, dem ehrbaren Rath auch anzeigen, und mit Fleiß drauf sehen. Denn der Satan schläft nicht, sucht immer Unglück anzurichten. Hiermit Gott befohlen, Amen. Freitag nach Oculi [29. März] 1527.

Ro. 1201.

Wittenberg.

10. Februar 1528.

An Paul Lindenau, Prediger in Zwidau.

Luther ermahnt ihn, sich beleidigender Persönlichkeiten zu enthalten und alles dessen, dadurch das Volk erregt werden kann, vielmehr Liebe und Frieden zu pflanzen.

Seinem in Christo überaus theuren Bruder Paul, dem eifrigen und fleißigen Prediger der Kirche zu Zwidau.

Gnade und Frieden in Christo, unserm Herrn! Ich habe dich, lieber Herr Paul, auch schon zuvor brieflich¹⁾ gebeten, daß du das Wort Gottes friedlich lehren solltest, und dich der Personen und alles dessen enthalten, wodurch das Volk ohne Nutzen bewegt zu werden pflegt. Jetzt zeigt mir von neuem ein trauriges und unangenehmes Gerücht über dich das an, was ich lieber nicht vernommen hätte, und nicht allein das Gerücht, sondern auch M. Stephan Roth durch seine Briefe; wiewohl dunkel, hat er dennoch so viel angezeigt, daß es genugsam ist, meine Besorgniß zu erregen, welche, wie sie in wenigen Uebeln alle Uebel argwöhnt, so auch fürchtet in allen Dingen, die sicher sind. Kurz, da du so lehrst, daß du unbefcholte und gottselige Männer schwer beleidigst, so ist das ein gar großer Beweis, daß du nicht recht dem Evangelio gemäß wandelst, sondern darauf ausgehst, entweder Unruhen oder Rotten zu deiner Ehre anzurichten. Ja, daß du vom Sacrament so kalt lehrst und daß du dich selbst der Communion so lange enthäldest, wen sollte das nicht mit Recht auf den Gedanken bringen, du möchtest vielleicht eine Ungeheuerlichkeit vorhaben?

Darum, mein lieber Bruder, bitte ich dich wiederum um Christi Jesu willen, daß du die Gemüther der Zuhörer vielmehr beruhigest als aufreizest, und Liebe und Frieden zwischen allen fördere. Es ist genug, daß der Satan Unruhen und Aufruhre erregt, laßt uns ja nicht seinem Wüthen auch Waffen liefern, da man ihm aus allen Kräften hätte widerstehen müssen. Du kennst das wilde Wesen deiner Bürger und ihre mehr als bürgerliche Zügellosigkeit, wie bisher die Erfahrung gelehrt hat: was ist es denn nun vonnöthen, Feuer zum Feuer zu tragen? Dies schreibe ich, weil ich hoffe, daß du die Erinnerung der Liebe mit willigem Gemüthe aufnehmen werdest und sie nicht ohne Frucht vorübergehen lassen, damit wir nämlich nicht genöthigt werden, das Ansehen und die Gewalt des Fürsten (der ohnehin genug beschäftigt ist) allezeit und in allen unsern Angelegenheiten anzurufen, was weder heilsam für dich noch ruh-

voll für uns sein würde, wenngleich die Noth dazu zwänge. Der Herr Jesus gebe dir seinen Geist, damit du thuest, was ihm gefällig ist, Amen. Wittenberg, am Tage der Scholastica [10. Febr.] 1528. Martin Luther.

No. 1206.

(Wittenberg.)

25. Februar 1528.

An Nicolaus Hausmann in Zwidau.

Vom Druck der Visitationartikel; über das gute Verhalten des Paul Lindenau und Luthers Besorgnisse wegen des Reichstags.

Daß du über den Herrn Paul so gut schreibst, und zugleich er so aufrichtig antwortet, hat mir außerordentliche Freude gemacht. Christus gebe, daß wir mit Einem Herzen und Einem Munde den Vater verherrlichen zur ewigen Herrlichkeit, Amen.

No. 1218.

Torgau.

23. März 1528.

An Nicolaus Hausmann in Zwidau.

Ueber die Angelegenheit des Predigers Paul Lindenau.

Herrn Nicolaus Hausmann, dem treuen und ganz aufrichtigen Bischof zu Zwidau.

Gnade und Frieden! Die Sache des Paulus habe ich so fleißig betrieben, wie ich vermocht habe, denn ich habe gefunden,²⁾ daß sie sehr verbittert ist. Und ich hoffe, daß das geschehen werde, daß sie milder urtheilen, besonders wenn Paul fortan (wie wir ihn ermahnt haben) gemäßigter verfährt. Denn ich habe darauf gedrungen, daß es, wenn er überhaupt entlassen werden müßte, nicht gut wäre, daß er mit so großer Schande entlassen werde, sondern daß man auch auf das Predigtamt Rücksicht nehmen müsse und ihn mit Ehren oder auch mit seiner Einwilligung gehen lassen. Jetzt liegt es an dir, ersülich, daß du den Menschen bewegest, gemäsiget zu handeln, sodann, daß du, wie du angefangen hast, ihn mit deinem Zeugniß nicht verlässest. Denn durch dein Zeugniß (der du ein Pfarrer bist) wird mein Handeln und die ganze Sache sehr gestützt, damit er nämlich nicht ohne dein Urtheil und Einwilligung mit Schanden vertrieben werde, sondern wenigstens so lange getragen werde, bis er entweder nach einmüthigem Urtheil aller als gebeßert angesehen werde, oder freiwillig mit Ehren seine Stelle aufgebe. Gehab dich wohl in dem Herrn und bete für mich. Torgau, Montag nach Lätare [23. März] 1528. Martin Luther.

No. 1225.

Torgau.

7. April 1528.

An Nicolaus Hausmann in Zwidau.

Von der Angelegenheit des Predigers Paul Lindenau.

Zu Händen des Herrn Nicolaus Hausmann, Bischofs der Kirche zu Zwidau.

Gnade und Frieden in Christo! Die Sache und Angelegenheit eures Paulus wird bei Hofe so heftig betrieben, mein lieber Nicolaus, daß es mir gerathen erscheint, wenn du ihn bei guter Gelegenheit frei gehen läßt. Das hat den Argwohn vermehrt, daß die Unsern, Christian²⁾ und der Rathschreiber, bezeugen, Paulus habe vor ihnen seine Sache schlecht vertheidigt, und den Mühlport fast gerechtfertigt. Darum ist es am sichersten, um andere Dinge zu verhüten, daß Paulus entlassen werde, und auf eine Zeitlang (gleichsam als zu mir) nach Wittenberg gehe, denn ich fürchte, es möchte vom Hofe gegen eure Bürger etwas überaus Hartes unternommen werden. Von andern Dingen zu anderer Zeit; dies in Eile und unter sehr vielen Geschäften. Torgau, Dienstag nach Palmarum [7. April] 1528. Martin Luther.

No. 1227.

(Wittenberg.)

11. April 1528.

An Nicolans Hausmann in Zwickau.

Ueber die Visitation und den Handel des Paul Lindenau.

Es ist kein Ende des Klagens über Paulus und des Anklagens, wovon ich dir kürzlich genugsam aus Torgau geschrieben habe. Sie schreien, daß ihnen zweimal mit Steinen die Fenster eingeworfen sind, selbst nach unserem letzten Vertrag, so daß keine andere Abhülfe zu sehen ist, als daß er, wie ich geschrieben habe, vom Orte und von der Unruhe weggehe. Schließlich bitte ich, daß du für mich Armen zum Herrn betest, wie auch ich solches für dich thue. Die Gnade Gottes sei mit dir, Amen. Am Sonnabend vor Ostern [11. April] 1528. Dein Martin Luther.

No. 1368.

(Zwickau.)

7. März 1529.

Der Rath von Zwickau an Luther.

Der Rath bittet Luther um einen Prediger an Stelle des Paul Lindenau, der entlassen worden war.

Das Original ist im Zwickauer Rathsbuch, Conceptbuch 1527 bis 1529, fol. 257 b. Gedruckt bei Buchwald, Wittenberg in der Reformationzeit, S. 66 und im Erl. Briefw., Bd. VII, S. 65.

Unsere freundlichen Dienste zuvor. Ehrwürdiger, Achtbarer und Hochgelahrter, besonder günstiger Herr und Freund! Von unserm Prediger zu Unser lieben Frauen, Er Paulus Lindenauer, sind wir in wenig verschiehen Tagen angefucht und unter anderm berichtet worden, wie daß ihm beschwerlich und wider sein Gewissen sein sollte, dasjenige zu verkündigen, so unsers gnädigsten Herrn, des Churfürsten zu Sachsen etc., verordnete Räte und Visitatoren, so jüngst allhie gewest, hinter sich gelassen, und an

Statt seiner churf. G., dermaßen und nicht anders in der Kirche zu halten, befohlen haben, aus Ursachen, daß etliche Artikel darunter sein sollten, dawider er vormals gepredigt hätte; und hat uns dertalben gebeten, daß wir ihm günstigen Urlaub geben wollten, das wir dann also gethan, weil er sich dießfalls unsers gnädigsten Herrn Ordnung widersähig gemacht.

Als Randnotiz soll eingefügt werden, dass Luther schon nach der ersten Predigt des Lindenau-Nachfolgers, Prediger Cordatus, am 9 April 1529 ein Schreiben mit Maßregeln an den Neuen nach Zwickau sandte. Cordatus war noch heftiger als sein Vorgänger und hatte sich in seiner Antrittspredigt in Ausfällen gegen die Zwickauer ergangen und diese dadurch gegen sich aufgebracht.

No. 1382.

Weimar.

13. April 1529.

Herzog Johann Friedrich zu Sachsen an Luther.

Luther erhält den Befehl, den Paul Lindenau über seine Lehre zu examiniren, ehe derselbe als Prediger in Elsterberg bestätigt werde.

Unsern Gruß zuvor. Ehrwürdiger, Hochgelahrter, lieber Andächtiger! Uns haben jetzt unsere lieben Getreuen, die von Bünau zu Elsterberg, durch einverwahrte Schrift angezeigt, wie sie Er Paulus Lindenau, der hievor zu Zwickau gewest, zum Prediger angenommen, mit angehefter Bitt, wie ihr daraus zu vernehmen. Nun sind uns hievor allerlei Berichte worden, was Unschicklichkeit er sich mit der Lehr und sonst zu Zwickau unterstanden soll haben, wie wir denn nicht zweifeln, daß euch auch etliche Schriften und Bericht seinethalben zukommen seien, und davon Bewußt habt. Darum wir ihnen, denen von Bünau, zur Antwort [ge]geben und befohlen, obbenanntem Ern Paulo anzuzeigen, daß er sich

inwendig 14 Tagen nach Dato zu euch fügen, verhören und examiniren lassen solle. Ist darauf Abwesens des hochgeborenen Fürsten unser gnädiges Begehren: wo sich vielgemeldter Prediger bei euch angeben würde, ihr wollet ihm dasjenige, so euch seiner Lehre halben und sonst angelanget, und vornehmlich, daß er sich zu Zwickau solle haben vernehmen lassen: „er wüßte dergestalt, wie die Visitatores des Orts verordnet, und wider das, so er zuvor gelehrt, nicht zu predigen, wär auch wider sein Gewissen, darum er von denen zu Zwickau abgeschieden“, vorhalten und ihn darauf verhören und examiniren, und so ihr befindet, daß er fürder zu einem Prediger anzunehmen, zuzulassen oder zu beständigen oder nicht, davon wollet uns euren Rath und Bedenken, weß man sich hierin zu halten, sammt eingeschlossener der von Bünau Schrift, vermelden und überschicken, darnach wir uns ferner zu erzeigen und zu vernehmen haben lassen. Solches wollten wir euch gnädiger Meinung nicht verhalten, und ihr thut daran unserm gnädigen Herrn Vater und uns zu Gefallen. Datum Weimar, Dienstags nach Misericordia Domini [13. April] Anno 29.

Punkt 8: Lindenau kommt nach Auerbach
Nach so viel Trouble kam Paul Lindemann 1534 von Elsterberg über Neumark als 1. Pfarrer nach Auerbach. Im Auerbacher Stadtbuch ist vom Ableben seines Weibes und von seiner Neuvermählung zu lesen:

1537 Nov. 12. Der achtbare und erwirdige her Paul Lindenau, weiland pfarher zu Auerbach, der nach Absterben seines Eheweibs sich mit der Tochter Ditz Gebhardts wiederumb vorehelicht, leiht dem genannten Gebhard zehn Gulden, wofür dieser einen Acker, gelegen an den Pfarrgütern, zum Pfande setzt. D. mont. nach Martini 37.

Punkt 9: man soll es nicht glauben, Lindenau wird Hofprediger am Dresdner Herzogs-Hof und hält hier die erste evangelische Predigt; er ist glühender Verfechter der Reformation im Zentrum des konservativen albertineschen Sachsen

Dieses aber ist gewiß, daß er, nachgehends 1537. da Herzog Heinrich, der Fromme, zu Sachsen, das Evangelium angenommen, von demselben zum Hoff-Prediger nach Freyberg, daselbst Herzog Heinrich dazumahl sein Hoff-Lager hatte, beruffen und bestellet worden.

Als aber Herzog Heinrich zu Sachsen, seines Herrn Brudern, Herzog Georgens angefallene Lande Anno 1539. nach dessen tödtlichen Hintritt zu Leipzig, welcher den 17. April. selbigen Jahres geschah, überkommen, und seine Residenz zu Dresden aufgeschlagen, hat ihn auch dahin Herr Paul Lindenau folgen müssen, wiederum zu Dresden die erste ordentliche Evangelische Predigt den 23. April. Anno 1539. am Tage Georgii, von ihm in der Schloß-Capelle gehalten worden, (7) dergleichen er auch hernach am Sonntag Trinitatis in der Creutz-Kirchen abgelegt,

Punkt 10:

Es hat dieser Herzogliche Herr Hoff-Prediger Lindenau, sein Leben zu Dresden beschloffen, Anno 1544.

1500	1505	1510	1515	1520	1525	1530	1535	1540	1545	1550	1555						
	X X X					X	O - - O		X								
X				O - - - - -		O - - - - -		O	X								
7 1480 X				O - - - - -		O		X	X								
X		X	X					X	X - - - - -	X	X						
				O O O O O	- - - - -	- - - - -	O - O O		O - - - O O		X						
1500	1505	1510	1515	1520	1525	1530	1535	1540	1545	1550	1555						
1. Trommer			2. Lindemann			3. Gering			4. Koler			5. Steinbach			6. Lindenau		

Zeitleiste - Quellenangaben zu Auerbacher Pfarrern in der Reformationszeit

O – Auerbacher Zeit

X – keine Auerbacher Zeit

Elke und Hilmar Jantke
März 2016

Quellen:

Annales Ecclesiastici, Oder Gründliche Nachrichten der Reformations-Historie, Chur-Sächß. Albertinescher Linie: Wobey zugleich Von der Churfl. Sächß. Schloß-Kirche zu Dresden, und dem darinnen angeordneten Gottes-Dienste gehandelt wird: Dabey die... Lebens-Beschreibung derer Churfl. Sächß. Ober- und Hoff-Prediger,... Aus wahren Original-Documenten bestätigt,... Vorbericht, In sich fassend Die Reformations-Historie ...

Johann Andreas Gleich, 1730

Dr. Martin Luthers Sämtliche Schriften: Bd. Briefe (2 vols.) Johann Georg Walch
Lutherischer Concordia-Verlag, 1904